

Bildung – Migration – soziale Lage in Bremen und im Stadtteil Vahr

Zentrale Bildungskennzahlen
für den das Land, den Stadtteil und seine Ortsteile

Lutz Jasker
Jannes Jacobsen
Dr. Daniel Kneuper

Gliederung

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen
 - ausgewählte Befunde
 - Grafiken und Tabellen
2. Die Situation im Stadtteil Vahr
 - ausgewählte Befunde
 - Grafiken und Tabellen
3. Perspektiven für das Bildungsmonitoring

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde -

1. Land bzw. Stadt Bremen

- Im Land Bremen sind im bundesweiten Vergleich besonders viele Kinder und Jugendliche von bekannten Bildungsrisiken betroffen (Erwerbslosigkeit, Armut und Bildungsfernes Elternhaus). Dies gilt in besonderem Ausmaß für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
- In allen Schulen im Land Bremen sind Schüler/innen mit Migrationshinweis anzutreffen, bezüglich des Migrationsanteils und der zu vermutenden ethnischen Herkunft der Schüler/innen unterscheiden sich die Schulen in der Stadt Bremen besonders stark.
- Die Bildungskennzahlen von Schüler/innen mit und ohne Migrationshinweis unterscheiden sich deutlich. Jedoch erklären zu einem Großteil, aber nicht vollständig, unterschiedliche Lebensbedingungen / ein unterschiedlicher sozialer Hintergrund die Unterschiede zwischen Schülergruppen unterschiedlicher Herkunft.
- Eine Besonderheit wurde für den Übergang in die berufliche Bildung festgestellt: Im bundesweiten Vergleich sind die Kennzahlen für die Anfänger/innen in berufliche Bildung unauffällig. Jedoch: Schüler/innen mit Wohnsitz im Land Bremen gehen besonders häufig in den Übergangsbereich über.

1. Land bzw. Stadt Bremen

- In der Stadt Bremen unterscheiden sich die Ortsteile deutlich bezüglich ihrer Bevölkerung. Es gibt einen nahezu linearen Zusammenhang: Je höher der SGB-II-Anteil in der schulrelevanten Bevölkerung, desto höher auch der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in den Ortsteilen. Dies kann als ein Hinweis auf eine starke Segregation entlang dieser Merkmale gedeutet werden und passt zu den Befunden aus dem Armuts- und Reichtumsbericht des Senats.
- Die starke Segregation in der Stadt Bremen hat einen deutlichen Niederschlag im Bildungssystem. Die Kennzahlen über den Bildungserfolg fallen für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus Ortsteilen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Leistungsempfängern nach SGB-II und Migrantinnen und Migranten (Ortsteilgruppe A) durchweg ungünstiger aus als für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen, in denen beide Kennzahlen unter dem stadtweiten Wert liegen (Ortsteilgruppe B).
- Unterschiedliche Ausprägungen der Bildungskennzahlen für Personen mit und ohne Migrationshintergrund wurden insbesondere für Personen aus Ortsteilgruppe B festgestellt; für die Ortsteilgruppe A sind die Unterschiede eher gering. Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass ungünstige soziale Bedingungen, unter denen eine Vielzahl von Migrantinnen und Migranten leben, erhebliche negative Effekte auf die Bildungskarrieren haben.
- Zum Einfluss des Bildungshintergrunds des Elternhauses konnten im Bildungsbericht keine Analysen vorgelegt werden. Wissenschaftliche Studien legen hier einen Zusammenhang nahe.

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

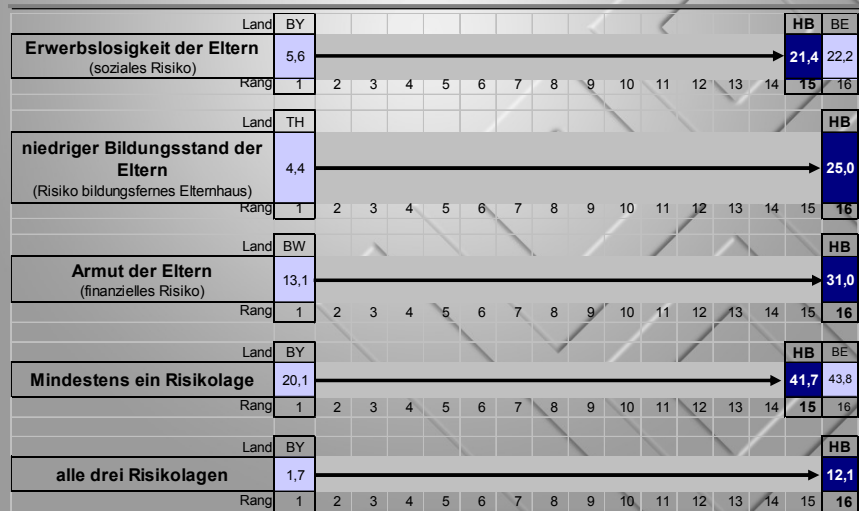


Freie
Hansestadt
Bremen

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

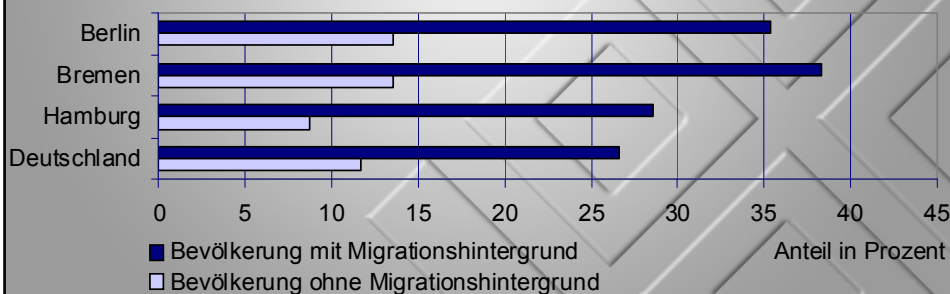
- Grafiken und Tabellen -

Erwerbslosigkeit, Armutsrisiko und Bildungsstand der Eltern von Kindern unter 18 Jahren im Bundesländervergleich (Anteile in Prozent, 2010)



Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

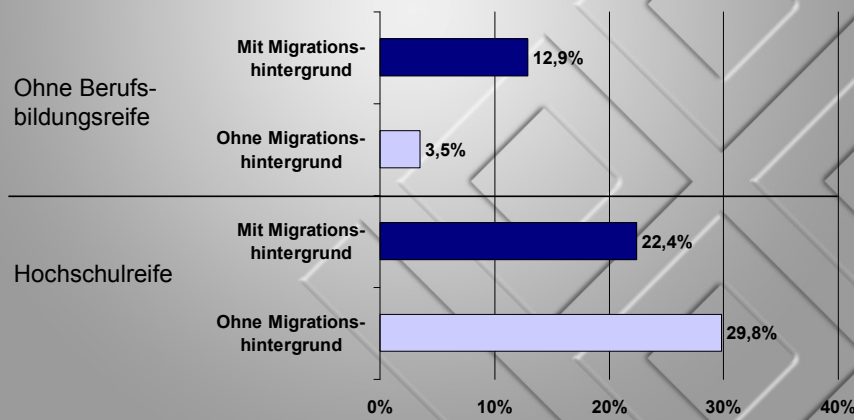
Bevölkerungsanteile mit Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle in ausgewählten Ländern und in der Bundesrepublik Deutschland (2009)



Quelle: Länderoffene Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ der IntMK 2011a, S. 67

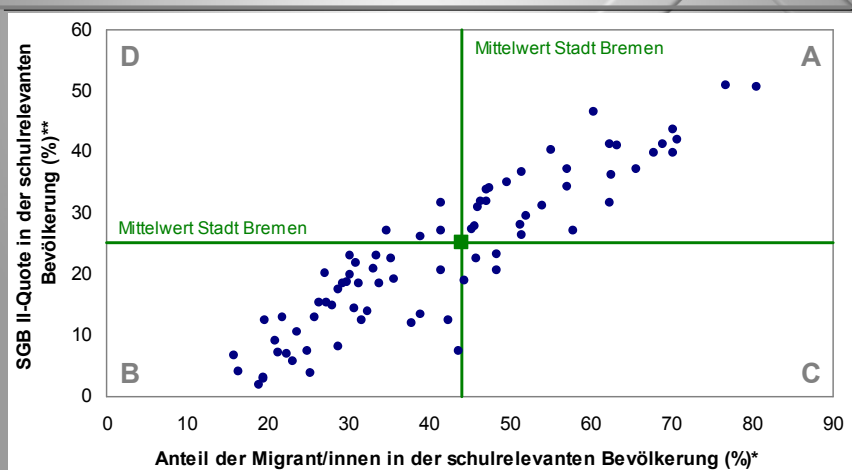
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Höchster erreichter allgemeinbildender Abschluss der 18 bis unter 65-Jährigen im Land Bremen. Anteile innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (Mikrozensus 2009)



Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit 

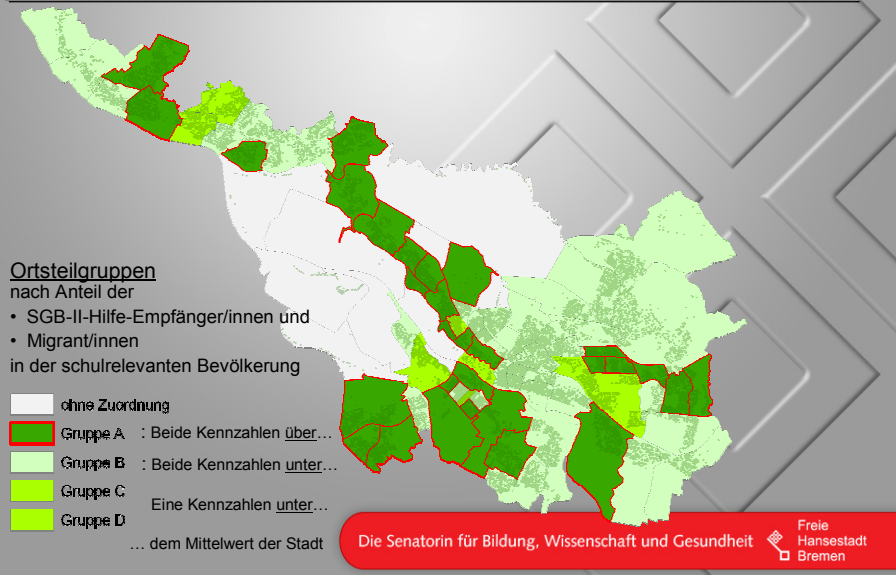
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen. Schätzung auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters.
 ** Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Bremen

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit 

Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen nach Struktur der Bevölkerung zwischen 6 und 18 Jahren



Vergleich zentraler Bildungskennzahlen nach Migrationsstatus für das Land Bremen, öffentliche Schulen Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12

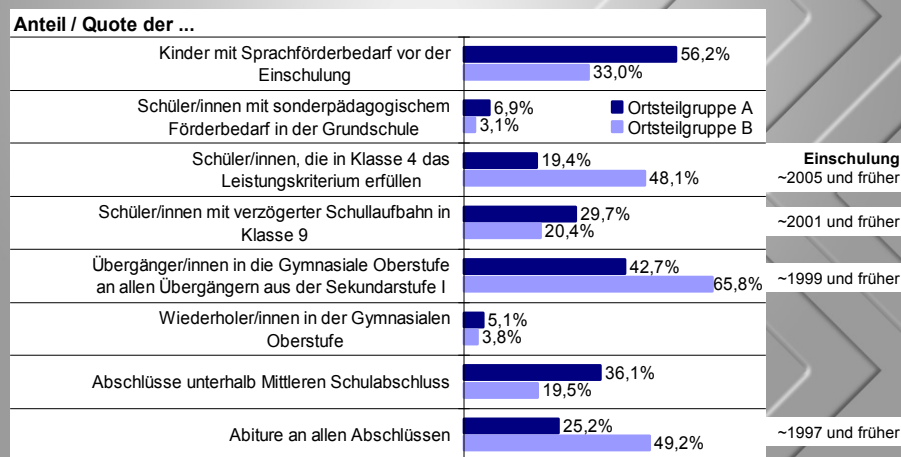
| Anteil / Quote der ... | ■ mit Migrationshinweis ■ ohne Migrationshinweis | | |
|--|---|-------|--|
| Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen | 8,7% | 17,4% | |
| Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen (Stadt Bremen) | 81,9% | 93,1% | |
| Schüler/innen, die in Klasse 4 das Leistungskriterium erfüllen | 17,7% | 39,6% | Einschulung ~2005 und früher |
| Schüler/innen mit verzögerter Schullaufbahn in Klasse 9 | 37,5% | 22,1% | ~2001 und früher |
| Übergänger/innen in die Gymnasiale Oberstufe an allen Übergängern aus der Sekundarstufe I* | 42,3% | 57,0% | ~1999 und früher |
| Wiederholer/innen in der Gymnasialen Oberstufe | 5,3% | 4,1% | |
| Abschlüssen unter Mittlerem Schulabschluss | 37,7% | 24,3% | |
| Abiture an allen Abschlüssen | 21,2% | 42,5% | ~1997 und früher |
| direkten Übergänger/innen mit Erwerb einer HZB an allen Übergängern in berufsbildende Schulen** | 28,4% | 27,5% | ~1999 und früher |
| direkten Übergänger/innen in Duale Ausbildung an allen Übergängern** | 13,3% | 26,1% | |
| direkten Übergänger/innen in den Übergangsbereich an allen Übergängern in berufsbildende Schulen** | 52,3% | 37,9% | |

* erhöhte Übergangsquoten durch Doppeljahrgang

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

Freie Hansestadt Bremen

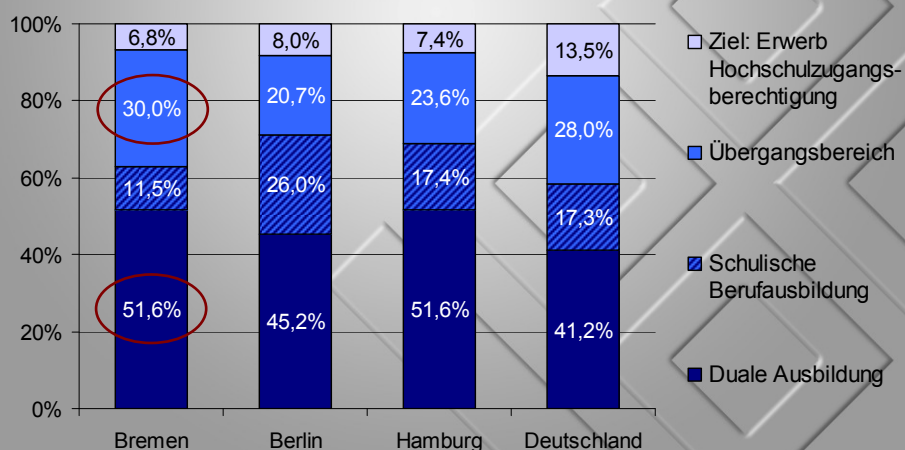
Vergleich zentraler Kennzahlen nach Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen, Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12



Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Verteilung der Anfänger auf Zielsektoren beruflicher Bildung, Schuljahr 2009/10 (ohne allgemeinbildende Gymnasiale Oberstufe)

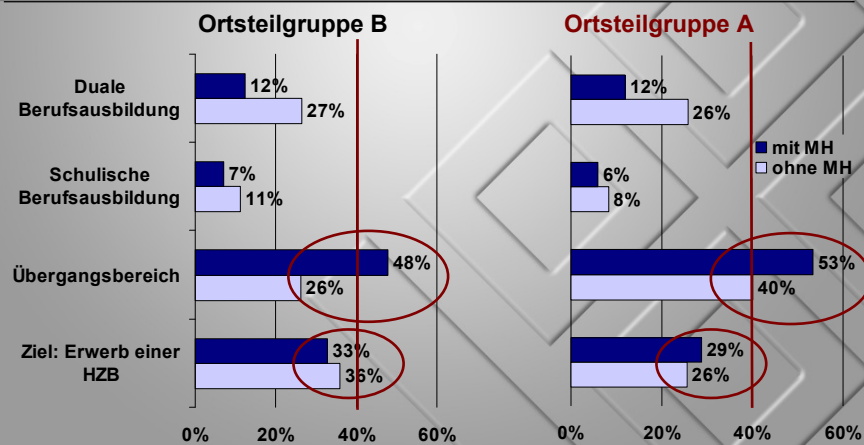


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2010 und eigene Berechnungen

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Direkter Übergang von der Sekundarstufe I in die berufsbildenden Schulen (nur öffentliche Schulen, 2009/10)



Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

2. Die Situation im Stadtteil Vahr (2011/12)

- ausgewählte Befunde -

Migration und soziale Lage im Stadtteil Vahr

• Personen mit Migrationshintergrund:

- Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen liegt mit 74% deutlich über dem stadtweiten Niveau. Zukünftig ist also mit etwa diesem Anteil in der Schülerschaft zu rechnen.
- Bei den Schüler/innen, die im Stadtteil leben, ist die häufigste nicht deutsche Muttersprache Russisch (16%), gefolgt von Türkisch (13%). Diese Werte liegen über bzw. nahe dem Mittelwert der Stadt Bremen (5,2 bzw. 12,2%).
- Die Werte streuen im Blick auf die Ortsteile stark. In Gartenstadt Vahr ist der Anteil von Schüler/Innen mit nicht-deutscher Muttersprache (ca. 34%) besonders niedrig und nahe dem stadtweiten Mittel von 33,6%.

• SGB-II-Quote:

- Bei den unter 6jährigen liegt die SGB-II-Quote im Stadtteil mit etwa 46% rund 16 Prozentpunkte über der für die Stadt Bremen.
- Bei den 6 bis unter 18jährigen liegt der Wert (~40%) etwa 15 Prozentpunkte über dem der Stadt Bremen (25,4%).

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

• Verortung in den Ortsteilgruppen aus dem Bildungsbericht (Stand: 2009):

- Ortsteilgruppe A: Neue Vahr Nord, Neue Vahr Südost, Neue Vahr Südwest
- Ortsteilgruppe C: Gartenstadt Vahr

• Bez. des Anteils der Migrant/innen in der Bevölkerung unterscheiden sich die Ortsteile deutlich (Stand: 2011)

- Gruppe der Kinder unter 6 Jahren:
 - Migrantenteile in Neue Vahr Südost, Neue Vahr Südwest und Neue Vahr Nord sind deutlich höher als in Gartenstadt Vahr (52,2%) und der Stadt Bremen (53,9%).
 - Besonders starke Abweichung: **Neue Vahr Südost ca. 30 Prozentpunkte Unterschied zum Stadtbremischen Durchschnitt**
 - Diese Anteile werden sich zukünftig in der Schülerschaft abbilden.
- Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren:
 - Neue Vahr Südost (71,4%), **Neue Vahr Südwest (73,1%)**, Neue Vahr Nord (78,3%)
 - **Gartenstadt Vahr (46,1%)**

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **SGB II-Quote: Deutliche Unterschiede zwischen den Ortsteilen (Stand 2011):**
 - Gruppe der Kinder unter 6 Jahren:
 - Quote ist im Stadtteil 2011 niedriger als 2007, in Neue Vahr Nord besonders stark gesunken.
 - Quoten 2011: Neue Vahr Südost (48,9%), Neue Vahr Südwest (49,7%), **Neue Vahr Nord (52,4%)**
 - **Gartenstadt Vahr (28,7%)**
 - Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren:
 - Quoten sind seit 2007 mit Schwankungen tendenziell leicht angestiegen.
 - Neue Vahr Südost (43%), Neue Vahr Südwest (39,9%), **Neue Vahr Nord (53,3%)**
 - **Gartenstadt Vahr (18,1%)**
 - Kleinräumige Betrachtung:
 - Ballungsgebiet von SGB-II-Bezieher/innen in Neue Vahr Nord (55,2%-84,0%) und im östlichen Teil Neue Vahr Südwest (55,2 -84,0%). In diesen Gebieten sind auch die Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund besonders hoch.

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Migration in den Schulen im Stadtteil

- Die Schulen im Stadtteil Vahr unterscheiden sich bezüglich der Migrantenanteile deutlich. Am niedrigsten ist der Anteil in dem SZ Sek II Kurt Schumacher Allee (35%), am höchsten in der Schule an der Paul Singer Str. (75%). In der Hälfte der Schulen liegt der Anteil bei über 50%. (Stadt Bremen: 35%)
- Im Stadtteil Vahr sind an den Schulen mehr als 15 unterschiedliche Muttersprachen verzeichnet. Die meisten Nicht-Deutschen Muttersprachen sind an der Oberschule Carl Goerdeler Straße (22), die wenigsten in der Schule an der Bardowickstraße (8) verzeichnet.

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Kennzahlen zur Bildungskarriere

• Besonderheiten für den Stadtteil Vahr :

- Der Anteil der Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf ist mit 6,0% identisch mit dem Mittelwert der Stadt Bremen (6,0%), der Inklusionsanteil (= Anteil der inklusiv beschulten Schüler/innen mit sonderpäd. Förderbedarf) mit 65% ebenso (Stadt Bremen: 63%)
- Der Anteil von Schüler/innen, die in der Klasse 4 das Leistungskriterium erreichen (Leistungen über den Regelstandards der KMK), liegt mit 21,9% deutlich unter dem Stadtbremischen Wert von 36,2%.
- Der Anteil der Schüler, die die Schullaufbahn unterhalb eines mittleren Abschluss beenden, liegt bei knapp 30%. In der Stadt Bremen liegt dieser bei ca. 27,5%.
- Der Anteil aller Schüler, die den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe schaffen, liegt mit 37,9% deutlich unter dem Mittelwert der Stadt Bremen von 50%. Etwa jede/r dritte Schüler/in (32,6%) des Stadtteils erreicht im selben Jahr das Abitur. Dieser Wert liegt nur knapp unter dem Mittelwert der Stadt Bremen (35%).
- Für etwa 27,7% der Schüler/innen des Stadtteils konnte in Klasse 9 eine verzögerte Schullaufbahn (= mind. eine Klassenwiederholung) festgestellt werden. Dieser Wert liegt mit rund 2 Prozentpunkten über dem Mittelwert der Stadt Bremen (25%).
- Übergang in die berufliche Bildung: Jeder vierte Jugendliche (rund 26,6%) geht nach der Sek. I direkt in eine Berufsausbildung über; fast 50% aller Jugendlichen gehen ins Übergangssystem. Beide Werte unterscheiden sich deutlich vom Mittelwert für die Stadt Bremen (32% bzw. 42%).

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Kennzahlen zur Bildungskarriere

• Besonderheiten in den Ortsteilen:

- Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung: Der Anteil ist in Neue Vahr Südost (46,2%), Neue Vahr Südwest (35,3%) und Neue Vahr Nord (44,9%) deutlich höher als in Gartenstadt Vahr (21,9%). Der Wert für die Stadt Bremen: 31,5%.
- verzögerte Schullaufbahnen in der 9. Klasse: Hier liegen die Werte aller Ortsteile (bis auf Gartenstadt Vahr 22,2%) leicht über dem Stadtweiten Mittel (25%).
- Der Anteil von Schüler/innen, die die Sekundarstufe I mit einem Abschluss unterhalb des Mittleren Abschlusses beenden, ist in Neue Vahr Südost (40,6%) besonders und Neue Vahr Nord (34%) eher hoch, in allen anderen Ortsteilen bewegt er sich um den Mittelwert der Stadt Bremen (27,5%).
- Übergang in berufliche Bildung: Bei den Übergänger/innen von der Sekundarstufe I in die berufliche Bildungsgänge fallen die Kennzahlen für keinen Ortsteil besonders günstig aus. Alle Werte liegen unter dem städtischen Mittel (32,3%). Für Schüler/innen aus Neue Vahr Nord (21,5%) sind die Zahlen am ungünstigsten. Besonders viele Schüler/innen nutzen in Neue Vahr Nord (52,5%) und Neue Vahr Südost (48,7%) das Übergangssystem. Die anderen Ortsteile bewegen sich im städtischen Mittel (41,5%).
- Übergänger/innen in die Gymnasiale Oberstufe: Hier ist der Anteil in Gartenstadt Vahr (53,5% der Schüler/innen aus den letzten Jahrgangsstufen der Sek I) mit Abstand am höchsten; unter den Schüler/innen aus Neue Vahr Südost ist der Anteil mit 40,7% am niedrigsten.
- Anteil der Abiture an allen Abschlüssen: Auch hier fällt der Wert für Gartenstadt Vahr mit 43,8% besonders günstig aus, in Neue Vahr Südost und Neue Vahr Nord sind die Werte mit 23,9% und 24,2% besonders niedrig.

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Kennzahlen zur Bildungskarriere

- **Fortsetzung zu Besonderheiten in den Ortsteilen:**

- **Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf:** Die Quoten streuen in allen Stadtteilen um den stadtweiten Mittelwert (6,0%). In der Gartenstadt Vahr ist der Anteil von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit 4,0% gering.
- **Der Anteil inklusiv beschulter Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf** ist in Neue Vahr Nord am höchsten (rund 73%) und in Neue Vahr Südost besonders niedrig (52,6%). Stadtweit: 63,2%

Zusammenfassung

- In Vahr ist die SGB-II-Quote bei den Kindern unter 6 Jahren und 6 bis 18 Jahren deutlich höher als in der Stadt Bremen insgesamt
- Migrantenanteile und die Häufigkeiten der in der Schülerschaft des Stadtteils vertretenen Nicht-Deutschen Muttersprachen liegen ebenfalls über dem Durchschnitt für die Stadt Bremen
- Segregation: Bezieher von Leistungen nach SGB II wie auch Migranten wohnen konzentriert an bestimmten Quartieren im Stadtteil.
- Bei den Bildungskennzahlen sind als auffällig hervorzuheben:
 - Der Anteil von Kindern mit Sprachförderbedarf vor der Einschulung
 - Der geringe Anteil von Kindern, die in Klasse 4 das Leistungskriterium erreichen
 - Der niedrige von Anteil von Übergängen in die Gymnasiale Oberstufe
 - Der hohe Anteil von Schüler/innen im Übergangssystem
- Es ist festzuhalten, dass sich der Stadtteil Vahr bezüglich der restlichen Kennzahlen nicht nennenswert vom den Mittelwerten der Stadt Bremen unterscheidet.

Zusammenfassung

- Die Bildungskennzahlen der Ortsteile unterscheiden sich z.T. deutlich, z.T. sind sie aber auch nahe an den städtischen Werten.
- Es ist eine eindeutige Systematik in der Ausprägung der Kennzahlen zu erkennen:
 - Der Stadtteil teilt sich bzgl. der Kennzahlen und der sozialen Lage in Gartenstadt Vahr auf der einen und die restlichen Ortsteile auf der anderen Seite auf.
 - In der Tendenz sind die Werte für die Schüler/innen des Ortsteils Gartenstadt Vahr günstiger als in den restlichen Ortsteilen.
 - In Gartenstadt Vahr gibt es zudem vergleichsweise wenig Migranten und SGB II Empfänger. Dies lässt einen Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Bildungskennzahlen und sozialer Herkunft vermuten.

Vor dem Hintergrund der insgesamt eher kritisch ausgeprägten Kennzahlen, die Indikatoren für Bildungsvoraussetzungen darstellen, können die Daten zu Bildungskarrieren als Beleg erfolgreicher Arbeit in den Bildungseinrichtungen / Schulen gewertet werden.

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



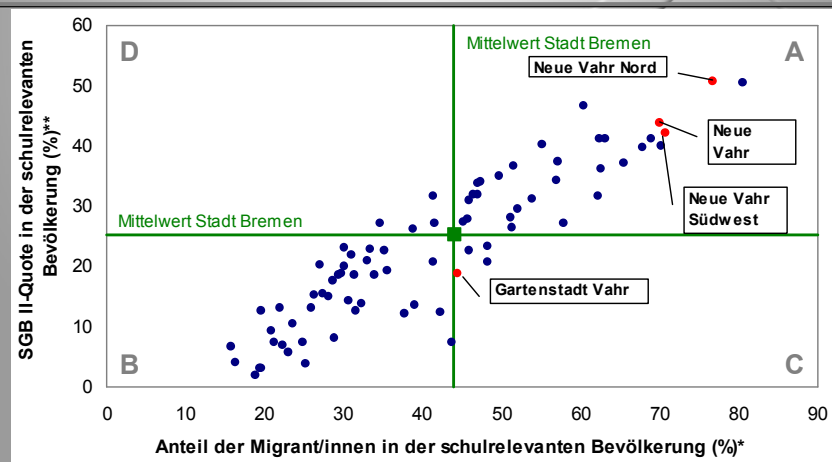
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



2. Die Situation im Stadtteil Vahr (2011/12)

- Grafiken und Tabellen -

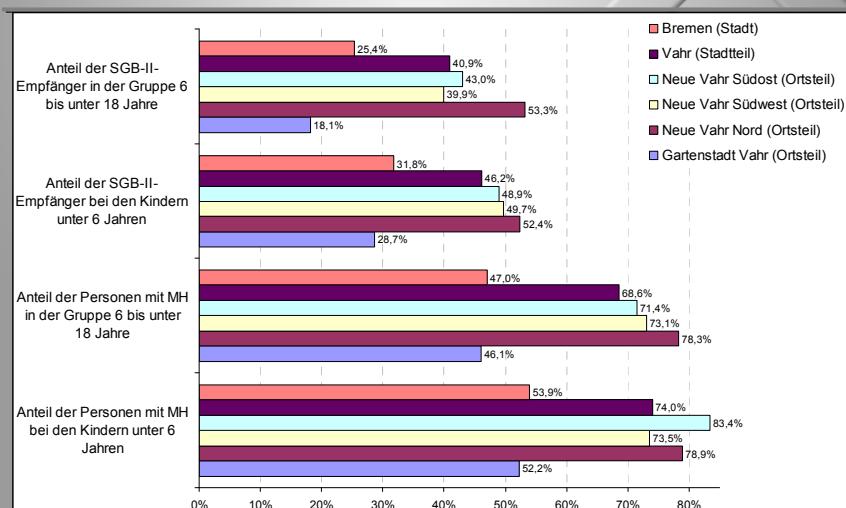
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen
Schätzung auf der Grundlage des
Einwohnermelderegisters.
** Bundesagentur für Arbeit
Statistisches Landesamt Bremen

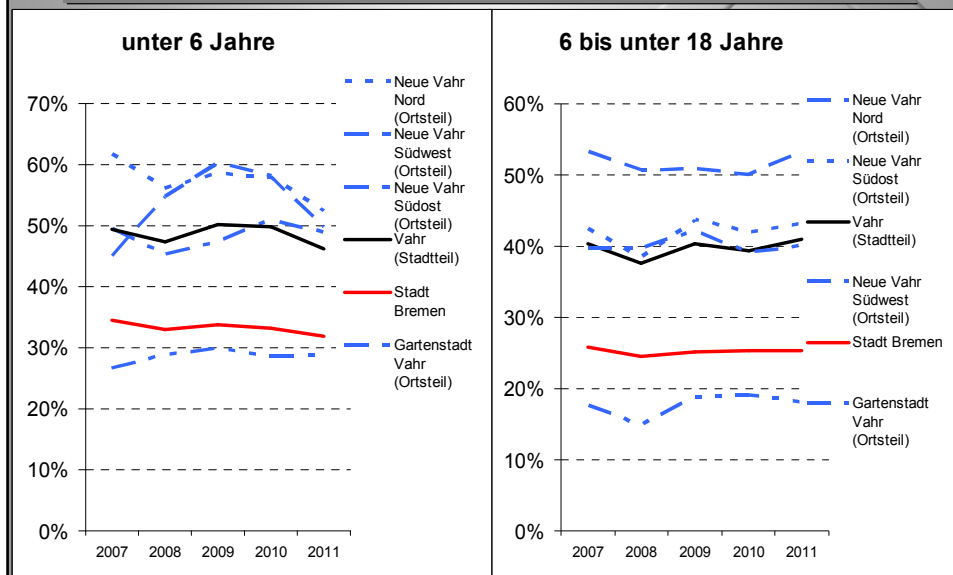
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Überblick über die zentralen Bevölkerungskennzahlen im Stadtteil Vahr (2011)

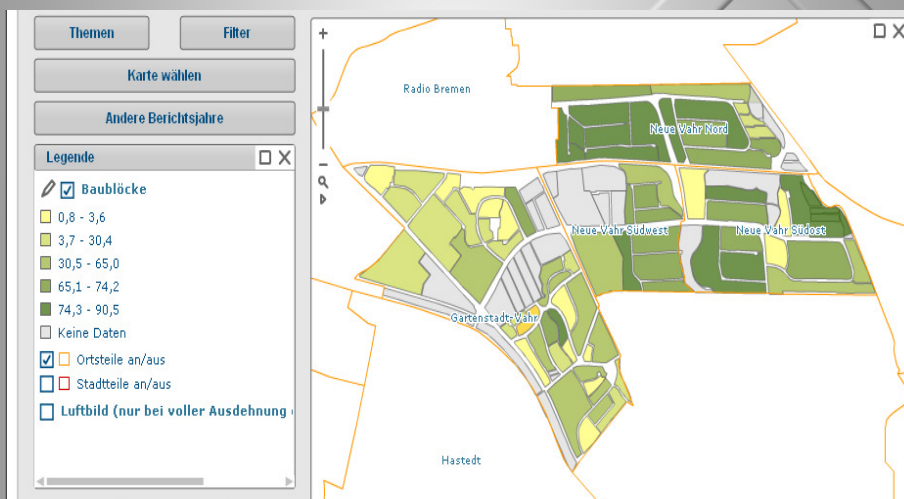


Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Entwicklung der Anteile an der SGB II Empfänger nach Ortsteilen (2007 – 2011)

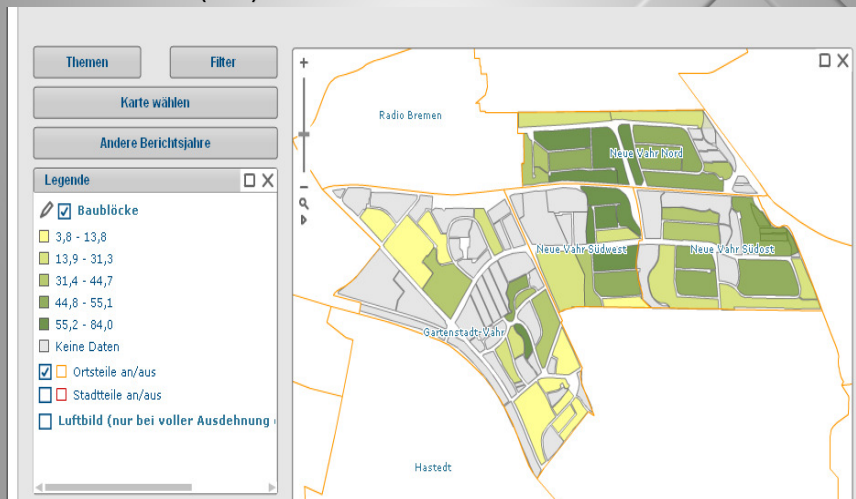


Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Vahr (2010)



Graphik: Statistisches Landesamt Bremen, Quelle: Schätzung aufgrund Einwohnermelderegister

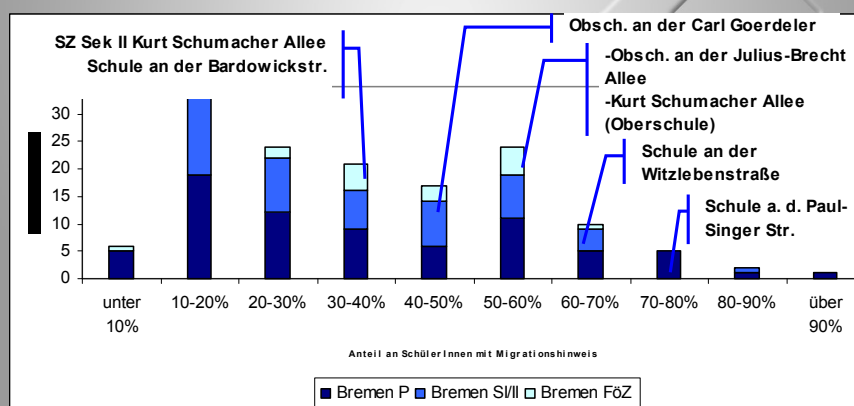
Hilfebedürftige (SGB II) unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Vahr (2010)



Grafik: Statistisches Landesamt Bremen, Quelle: Bundesagentur f. Arbeit

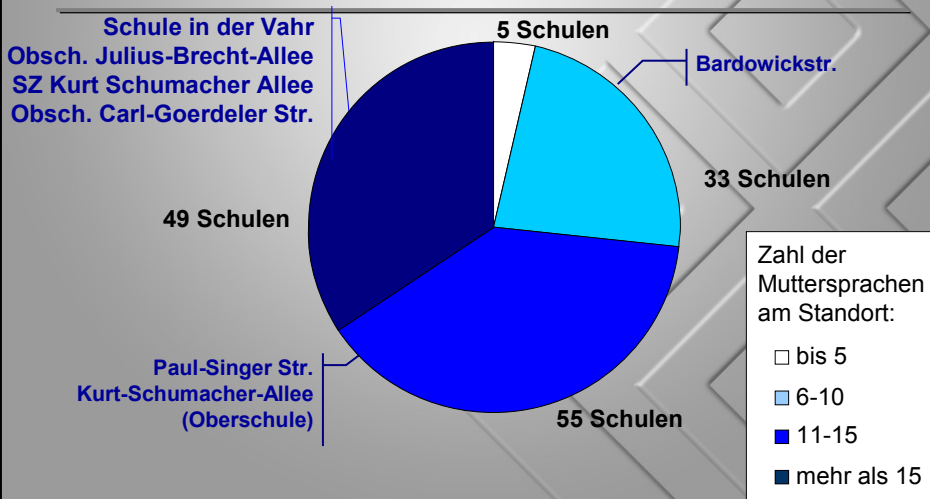
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Verteilung der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anteil von Schüler/innen mit Migrationshinweis (Schuljahr 2011/12)



Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Zahl der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anzahl der erfassten Muttersprachen (Schuljahr 2011/12)



betrachtet: 142 öffentliche Schulen

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Wohnort der Schüler/innen (Schuljahr 2011/12)

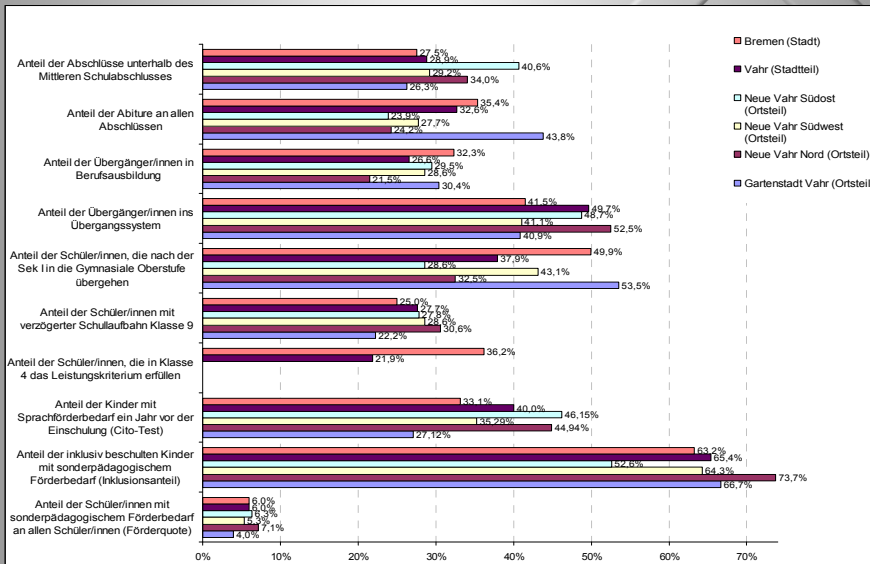
| | Anteil mit nicht-deutscher Muttersprache | Türkisch* | Russisch* | Arabisch* | Polnisch* | Kurdisch* | Serbisch/Kroatisch/Bosnisch* | Bulgarisch/Rumänisch* |
|-------------------|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------------------------|-----------------------|
| Stadt Bremen | 33,6% | 12,2% | 5,2% | 2,9% | 1,9% | 1,7% | 0,9% | 0,5% |
| Stadtteil Vahr | 54% | 13% | 16% | 2% | 5% | 1% | 1% | 0% |
| Ortsteile | | | | | | | | |
| Gartenstadt Vahr | 34% | 13% | 4% | 2% | 2% | 1% | 3% | 1% |
| Neue Vahr Nord | 66% | 11% | 26% | 3% | 5% | 1% | 1% | 0% |
| Neue Vahr Südwest | 52% | 18% | 12% | 0% | 7% | 0% | 3% | 1% |
| Neue Vahr Südost | 55% | 15% | 15% | 2% | 7% | 1% | 1% | 0% |

* Bezugsgröße: Alle Schüler/innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen

Zu beachten: Den Ortsteilkennzahlen liegen z.T. eher geringe absolute Zahlen zugrunde

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Freie Hansestadt Bremen

Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Vahr (Schuljahr 2011/12)



Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



3. Perspektiven für die weitere Arbeit im Bildungsmonitoring

Fokus der Aktivitäten im Projekt Lernen vor Ort: Ausbau des lokalen Bildungsmonitorings

1. dauerhafte Verbesserung der Verfügbarkeit lokaler Bildungsdaten
(siehe Bremer Ortsteileatlas des Statistischen Landesamts,
Homepage „Daten und Fakten, Bremen kleinräumig“)
2. Gemeinsam mit SUBV (Dr. Söffler):
Ermittlung einer neuen städtebaulichen Analyseebene „Quartier“
(zwischen Baublockebene und Ortsteil)
3. darauf aufbauend:
Erstellen von Kurzberichten, zunächst zu Gröpelingen, Huchting
und Blumenthal, ggf. weitere

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit  Freie
Hansestadt
Bremen

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit  Freie
Hansestadt
Bremen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und
Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union
gefördert.

